

Ermreus



Ausschnitt aus der Kunreuther Jagdkarte von 1728: Ermreus und die Wunderburg

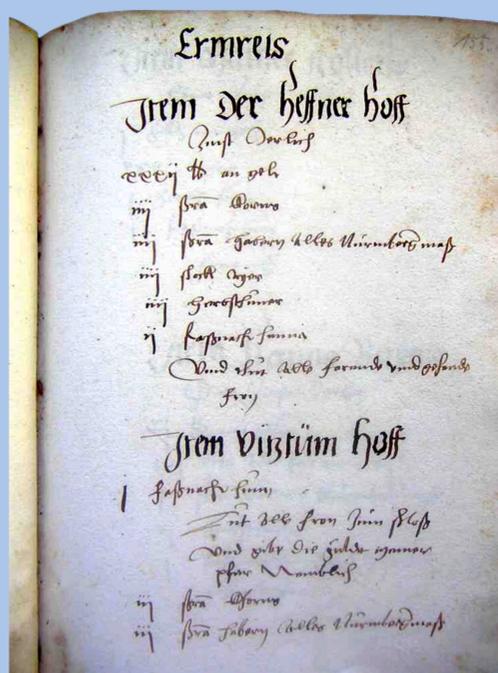
Der knapp 140 Einwohner zählende Ort (Stand: 2009) liegt am Nordhang des Hetzleser Berges (Leinbürg), einem Ausläufer des Fränkischen Juras. Sein Ortskern ist in eine schützende Mulde eingebettet, die von zwei kleinen Gewässern, dem Geißbach und dem Hahnenbach durchzogen wird.

Ermreus wird in einer Urkunde des Bamberger Bischofs von 1336 erstmals urkundlich als „Ermreichs“ erwähnt. Laut Urbar des Rittergutes Kunreuth von 1728 war es „über Manns Gedencken eine freye eigene Gemein“ und hatte keinen Dorf- und Gemeindeherren, stattdessen hatten die „Dorff- und Burgermeister“ große Befugnisse. Ermreus bestand 1593 aus 13 Haushalten mit Gemeinderechten, davon waren sieben den Freiherren von Egloffstein zu Kunreuth zugehörig, fünf den Nürnberger Patriziern Stromer von Reichenbach und eines dem Chorherrenstift Neunkirchen am Brand. Dazu kam auch ein südöstlich in der Flur gelegener Einzelhof, die „Wunnebürg“ (später Wunderburg). Dieser gehörte zur Grundherrschaft der Freiherren von Wiesenthau zu Wiesenthau und existierte bis ins 19. Jhdt.

Von den 13 Haushalten im Dorf waren 1593 fünf Bauern und sieben Köbler. Darunter versteht man landwirtschaftliche Kleinanwesen. Ermreus lag im Hochgerichtsbezirk Forchheim der Bamberger Fürstbischöfe. Die niedere Gerichtsbarkeit über die Egloffstein'schen Grunduntertanen hatte deren Rittergut Kunreuth inne.

Ermreus hatte gemeinsam mit den Nachbarorten Kunreuth, Weingarts, Regensberg, Pommer und Hetzles beachtliche Hut- und Weiderechte auf der Leinbürg (Hetzleser Berg). Die Bauern durften dort ihre Kühe und Schafe weiden lassen und auch Holz einschlagen. Des Weiteren hatte jedes Anwesen mit Gemeinderecht das Recht auf ein Pflanzbeet auf dem Griebanger.

Die Landwirtschaft war das prägende Element in Ermreus. Das 20. Jhdt. führte auch hier zu einer Veränderung der Erwerbsstruktur. Arbeiteten 1939 noch 97 % der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft, sank deren Anteil bis 1970 auf knapp 50 %. Heute sind nur noch wenige Personen in der Landwirtschaft beschäftigt. Die Betriebe bewirtschaften aber weit größere Flächen.



Eintrag zu Ermreus im Urbar des Claus von Egloffstein zu Kunreuth 1557



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Lokale Aktionsgruppe
Kulturerlebnis
Fränkische Schweiz e.V.



Dieses Projekt wurde gefördert durch den Landkreis Forchheim